
Totale Nachrichten.

Aus der Welt der Spieler.

12

Behörden und
Tag der Wiederg
len Gotteshaufe

Westfalen-Rheinland.

Örbe, 17. März. (Zusammenstoß.) Am Samstagabend kurz nach 8 Uhr fuhr am Kreisbahnhof ein Straßenbahnwagen in einen mit Brettern beladenen Wagen. Durch den Zusammenstoß fielen die Bretter auf den Vorderperron und zertrümmerten die Glascheiben. Die Passagiere des Vorderperrons retteten sich durch Türen. Auch die Fahrgäste im Wagen kamen mit dem Schrecken davon.

Örbe, 17. März. (Unglücksfall.) Der 18-jährige Maschinist A. Meinede geriet im Stahlwalzwerk des Rhönitz beim Beistellen eines Dampftranes zu unglücklich zwischen Dampftrane und Schutblech, daß ihm beide Oberextremitäten erheblich verletzt wurden. Der Verletzte wurde dem Städtischen Krankenhaus zugeführt.

Wilschingen, 17. März. (Tiefseehinder.) Bei dem Schweinehändler Franzke von hier wurde in der Sonntagsnacht die Stalltür erbrochen. Entweder wurde nichts aus dem Stalle, wohl aber haben der oder die Eindringlinge dem Ferkel des Händlers zwei tiefe Wundstiche in die Hinterbeine beigebracht. Vermutlich handelt es sich um einen Raubkatze.

Schwerte, 17. März. (Die hiesige katholische Kirche.) hat kürzlich eine weitere Vervollständigung erfahren und zwar hat sie drei neue große Fenster in Westmauer erhalten, die einen Wert von 3000 Mark repräsentieren. Die Fenster sind aus freiwilligen Beiträgen gestiftet und zwar eine von den Arbeitern der hiesigen Eisenindustrie sowie der Vereinigten deutschen Rüstwerke, das dritte und gleichzeitig teuerste Fenster schenkte die hiesigen Eisenbahnbeamten.

Schwerte, 17. März. (Schwaffen.) Die letzten Tage sowie heute sind derartig große Regengüssen heftig gegangen, daß die Ruhr ganz gewaltig gestiegen ist und bereits an einzelnen Stellen über die Ufer flutet. Wenn der Regen, der augenblicklich vorübergeht, anhält, haben wir wiederum mit Hochwasser zu rechnen. Für die vielen vor dem Brückentor gelegenen Gärten, die jetzt bestellt werden sollen, wäre das Hochwasser von großem Nachteil.

Altenberns-Oberbier, 17. März. (Die Gemeindevertretung.) hielt den Haushaltsplan für 1913 in Einnahme und Ausgabe auf 191.597,40 Mk. Zur Deckung des Gehaltbetrages müssen die Einkommen- und Realsteuern mit 250 Proz. und die Betriebssteuern mit 100 Proz. belastet werden. Wegen des Vorjahres tritt somit eine Ermäßigung der Zuschläge um 25 Proz. ein. Die besondere Gewerbesteuer soll rund 60.000 Mk. bringen. Für die Veranlagung der besonderen Gewerbesteuer wurde ein Steuerzuschuß gewährt, der sich aus den Herren Schulte-Ligges, Reudel, Wegert, Welling, Küper und Kausl, sowie aus dem Gemeindevorsteher zusammenfügt. Da der Kreisaußschuß die Mehrerhebung der Gemeindevorsteuern auf 12 nicht genehmigt hat, wurde die Erhöhung auf 9 Mitglieder beschlossen.

Brambauer, 17. März. (In Sachen des Bahnpflichtes.) Dortmund-Reddinghausen) rührt man sich jetzt endlich in unserm Orte. Es war aber auch die höchste Zeit, denn bis zum 1. Juli muß der Eisenbahnminister das Material für die Reparatur in Händen haben. Man will nunmehr öffentliche Versammlungen abhalten und eine Resolution erwirken, wonach eine Abordnung direkt nach Berlin fahren soll, um mit dem Minister für öffentliche Arbeiten Rücksprache zu nehmen. Die Bewohner von Brambauer hoffen, daß die neue Linie doch noch über unsere so aufstrebende Gemeinde, die in nicht all zu ferner Zeit sicher zur Stadt erhoben, geleitet wird, damit wir endlich die längst herbeigesehnte Eisenbahnverbindung mit Dortmund erhalten. Gleichzeitig würden dann auch Gving und Brechten Eisenbahnanschlüsse für den Personenverkehr erhalten, was für beide Orte von großem Vorteil wäre. Von Brambauer aus könnte die neue Strecke ohne Schwierigkeiten über den neuen Rippelstall nach Waltrup und Reddinghausen weiter geführt werden. In unserer Gegend steht die Industrie vor einem mächtigen Aufschwunge. Man spricht davon, daß in der Umgegend von Brechten und Brambauer noch acht neue Schächte abgeteuft werden sollen. Und zwar von einer neuen Bergwerksgesellschaft, die sich ein umfangreiches Rohengestein gebirge gesichert habe. Mit dem Niederbringen der Schächte wären auch umfangreiche Kolonisationsarbeiten verbunden, die eine erhebliche Bevölkerungszunahme im Gefolge hätten. Der Ort Brambauer, der vor 15 Jahren noch eine kleine wenig bevölkerte Bauerstadt darstellte, zählt heute schon fast 11.000 Einwohner, und jedes Jahr kommen mehrere hundert Leute hinzu, denn die Verwendung von Minister Achenbach vermehrt fortgesetzt ihre Belegschaft. Sollte es sich verwirklichen, daß eine neue Bergwerksgesellschaft in unserer Gegend weitere Grubenfelder zur Erschließung beschafft, dann wird Brambauer schon bald eine Stadt, die an Einwohnerzahl Bremen weit übertrifft. Wir wollen also das Beste hoffen. Auf alle Fälle muß erreicht werden, daß Brambauer und auch Gving und Brechten Eisenbahnverbindungen nach den verschiedensten Richtungen erhalten. Daher augenblicklich — ehe es zu spät ist! — Scheut man keine

Opfer und Mühen, um das Ziel zu erreichen. Die Sache ist des edlen Strebens wert! Die neue Eisenbahnlinie ließe sich mit Leichtigkeit vom Eudorfer Rangierbahnhof aus nach Gving weiter führen und von dort aus nach Brechten, um so dann in leichtem Bogen nach Brambauer geleitet zu werden. Nun stellt man diesem Vorschlage allerdings entgegen, die Linie über Brambauer lasse viel mehr Geld, als wenn der Schienenweg über Menge geleitet würde, weil in diesem Falle schon bestehende Gleisanlagen benutzt werden könnten. Das mag sein, aber man sollte doch aufstrebende und industriereiche Ortschaften wie Brambauer und Gving bei Bahnneubauten nicht immer unberücksichtigt lassen, am allerwenigsten unseren Ort, der für die Eisenbahnverwaltung ganz zweifellos reiche Erträge abwerfen würde, wenn eine Bahnverbindung für den Personenverkehr zustande käme.

Langendrees, 17. März. (Gefahren.) wurde in der Waschlau der Feste „Amalie“ dem Kampfpoker W. seine für seine alten Tage lauer ersparten Großen in Höhe von 8800 Mk. Das Geld bestand aus Gold und trug der Mann fest bei sich. Von den Tätern fehlt noch jede Spur. Eine bei den sich zur selben Zeit in der Waschlau befindlichen Zeugen vorgenommene Hausdurchsuchung verlief erfolglos.

Herne, 17. März. (Die große Gefahr.) Die politische Polizei hat im hiesigen katholischen Gesellenhause zwei politische Bilder mit Beschlag belegt, die die Wände eines politischen Vereinszimmers zierten. Das eine Bild war eine „Großpolen“-umfassende Karte, umgeben von den Wappenbildern politischer Könige, Erzherzöge, Kaiser und polnischer Bapen; das andere betraf eine Darstellung der Schlacht von Tannenberg. Die Bilder wurden von der Polizei aus dem Rahmen herausgeschnitten.

Koblenz, 17. März. (Das Ende einer Liebestragödie.) Am Grabe des vorgetrennten Heerführers Leutnants im Feldartillerie-Regiment Nr. 8 Bruder, der Selbstmord verübt hatte, schloß sich heute morgen eine junge Dame an. Sie schleppte sich noch ins Totengräberhaus, wo sie tot zusammenbrach.

Handel und Verkehr.

Dortmund, 17. März. (Städtischer Viehhof.) Zu dem heutigen Schlachtwiehmart waren aufgetrieben: 1058 Stüd Großvieh, 1278 Kälber, 14 Schafe, 2927 Schweine.

	Be. f. 100 Pf.
1. Rinder, Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gesogen haben (unangelegt)	50-52 90-93
b) vollfleischige, ausgewachsene, im Alter von 4-7 Jahren	42-46 80-87
c) junge, fleischig, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	37-40 74-80
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29-34 62-70

2. Bullen:	
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	49-52 85-88
b) vollfleischige, jüngere	43-46 81-84
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	35-38 76-78

3. Ferkel und Käse:	
a) vollfleischige ausgewachsene Ferkel höchsten Schlachtwertes	47-50 88-90
b) vollfleischige ausgewachsene Käse höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	42-46 81-88
c) ältere ausgewachsene Ferkel und Käse	37-40 74-81
d) mäßig genährte Ferkel und Käse	30-33 69-75
e) gering genährte Ferkel und Käse	25-28 60-67

4. Rinder:	
a) Doppelender, feinste Maß	80-88 112-118
b) feinste Maßlader	69-72 110-116
c) mittlere Maß- und beste Sauglader	60-66 100-110
d) geringere Maß- und gute Sauglader	53-59 92-102
e) geringere Sauglader	42-48 74-85

5. Schafe, Stalmschafe:	
a) Wollschäfer und jüngere Wollschäfer	—
b) ältere Wollschäfer, geringere Wollschäfer und gut genährte junge Schafe	—
c) mäßig genährte Wollschäfer und Schafe (Wollschäfer)	—

6. Weidemastschafe:	
a) Wollschäfer	—
b) geringere Wollschäfer und Schafe	—

7. Schweine:	
a) Fettfleisch, über 150 kg (3 Sentner) Lebendgewicht	—
b) vollfleischige Schweine von 120-150 kg (240-300 Pf.) Lebendgewicht	62-63 77-79
c) vollfleischige Schweine von 100-120 kg (200-240 Pf.) Lebendgewicht	62-63 77-79
d) vollfleischige Schweine von 80-100 kg (160-200 Pf.) Lebendgewicht	61-63 76-79
e) vollfleischige Schweine von 60 kg (120 Pf.) Lebendgewicht	59-62 75-77
f) Sauen	59-61 75-76

Von den Schweinen wurden nach den vorchriftsmäßig ausgefüllten Verkaufscheinen verkauft zum Preise von 80 Mark 84 Stüd, 79 Mark 549 Stüd, 78 Mark 555 Stüd, 77 Mark 208 Stüd, 76 Mark 181 Stüd, 75 Mark 52 Stüd, unter 75 Mark 85 Stüd.

Zusatz: Großvieh mittel, sonst gut.

Berlin, 17. März. (Börse.) Die heutige Börse litt wieder unter großer Geschäftsunlust, die aus großen Teilen ihres Grund hatte in der ungelassenen politischen Lage. Angelehrt der übertriebenen Forderungen der verbündeten Balkanstaaten ist die Börse völlig im Ungewissen, wann es endlich den europäischen Großmächten gelingen wird, einen Ausweg aus diesen Wirren zu finden. Dabei mag sie nach den bisherigen Erfahrungen kaum dem Gedanken Raum zu geben, die Diplomatie möchte endlich einmal ein kräftigeres Wort sprechen. Im Vordergrund der Erörterungen steht das ungewisse Schicksal Estlands, und wenn auch von deutscher wie von englischer Seite erklärt wird, daß daselbst unüberwindlich feststeht, möge die kriegerische Entscheidung fallen, wie sie wolle, so vermag sich die Börse doch nicht der Befürchtung zu erheben, daß sich daran zum mindesten langwierige diplomatische Verhandlungen knüpfen werden. Viele politische Vermutungen, die jedoch weniger ernste Konflikte als eine sich weiter hinziehende Unklarheit befürchtet, steigert die Interessiertheit der Spekulation wie des Publikums immer mehr und läßt das Geschäft auf ein Mindestmaß aufwachen. Dazu kommt neben der weiteren bestehenden Geldknappheit, daß die Börse jetzt schon beginnt, der mit Ende dieser Woche eintretenden vierwöchigen Geschäftsunterbrechung und dem sich anschließenden Vierteljahrsabschluss Rechnung zu tragen. Irrenden Besorgnisse wegen des Monatsabschlusses bestehen dabei nicht. Wenn das Geld auch teuer sein wird, so dürfte es doch ausreichend zur Verfügung stehen, da der Bedarf nicht sehr groß ist, denn die Verpflichtungen an der Börse sind immer geringer geworden. Einen besonderen Verunsicherungsbasis bildet der weitere harte Kursabfall der Aktien von G. H. A. König. Außerdem kam für den Monatsabschluß eine Meldung über Preisabschwüchungen für belgisches Eisen in Betracht. Die anfänglichen Kursrückgänge der Monatswerte schwankten zwischen 1/2 und 1 1/2 Proz. Am stärksten über 1 Proz. waren die Einbußen bei Rhönitz, Gelsenkirchen, Deutsch-Lugemburger, Laurahütte, Homberger und Carpenen. Von Schiffahrtswerten waren namentlich Hanja und Pafefahrt abge-

schwächt. In Elektrizitätswerten war das Geschäft sehr still, bei etwa einprozentigen Rückgängen für die Aktien der A. G. S. Schudert und elektrische Unternehmungen, Ruffigkeit Bankwerte, die sich am Wochenanfang durch Festigkeit ausgezeichnet hatten, lagen heute merklich schwächer, besonders Petersburger Internationale Handelsbank. Von heimischen Werten sind Deutsche Bank als niedriger zu erwähnen. Eisenbahnwerte waren ebenfalls rückgängig, besonders Kanada und Prinz Heinrich-Bahn. Im weiteren Verlaufe blieb die Haltung lustlos, und die Kurse bröckelten weiter ab, ohne daß jedoch die Rückgänge einen größeren Umfang annahm. Einige Monatswerte, wie Rhönitz, Gelsenkirchen und Deutsch-Lugemburger konnten sich später von ihrem tiefsten Stande etwas erholen, ebenso Hanja und Deutsche Bank. Am Geldmarkt fanden Abschlüsse in Scheinungsgeld zunächst in kleinen Beträgen zu 8 bis 8 1/2 Proz. statt. Tägliches Geld stellte sich auf 5 1/2 Proz. Die Seehandlung gab Geld auf 5 Tage und bis 28. März zu 5 fünf Viertel Proz. Sie zeigte für den Monatsabschluß insofern ein gewisses Ungegenkommen, als sie erklärte, wahrscheinlich die am 28. März fälligen Beträge mittleren Umfangs (etwa bis 1/2 Mill. Mark) verlängern zu können. Fremde Wechsel waren wenig verändert. Der 2-Mrk-Schluß war leicht befestigt. Privatwechselkursfuß 6 Proz.

Gewerkschaft Orange, Wesselnkirchen. Im Geschäftsjahre 1912 stellte sich der Umschlag auf 2458 864 Mark (gegen 1 637 488 Mark i. V.) und das Gewicht der abgelieferten Fabrikate auf 7 042 897 kg. (6 181 910 kg.) Während einer 35-jährigen Betriebsperiode seit dem Bestehen der Gewerkschaft hat sie mit vorstehenden Zahlen den höchsten Umschlag erreicht, gegenüber demjenigen des Jahres 1907 im Betrage von 2 144 081 Mark, welcher seitdem der Rekord gehalten hat. Der im Berichtsjahre erzielte Betriebsergebnis belief sich auf 525 086 Mark. Wenn der Bestand an Aufträgen, welcher sich seit Beginn des neuen Geschäftsjahres anwachsen auf einer Höhe von rund 1 600 000 kg. gehalten hat, hinter demjenigen des Vorjahres zurückbleibt, so beruht solches, wie der Vorstand im

Geschäftsbericht bemerkt, darauf, daß die Vermarktung es sich hat angelegen sein lassen, nur solche Objekte heranzubringen, bei welchen auf einen Gewinn zu rechnen ist. Mit Rücksicht darauf und in dem Vertrauen, daß es bei gleichem Bestreben auch fernerhin gelingen werde, den Betrieb ausdehnend weiterzuführen, sieht der Vorstand nicht an, zu erklären, daß für das Jahr 1913 ein befriedigender Abschluß zu erwarten sein wird, wenn nicht außer gewöhnliche Ereignisse während der Geltung kommen. Die Kreditoren werden in der Bilanz mit 927 520 Mark ausgewiesen; die Höhe der Bankschulden wird nicht erwähnt gemacht.

Kunst und Wissenschaft.

Das Selbstkürschneramt des Petrifischerdors am Karfreitag Abend 8 Uhr verpicht eine würdige und erhebende Abendfeier zu werden. Daß der Chor etwas zu leisten imstande ist, dürfte bekannt sein. Lächliche Solisten, denen ein guter Ruf voraussetzt, werden mitwirken. Der Preis ist mit 80 Pf. im Vorverkauf und 50 Pf. an der Kasse in niedrigem Preis, daß niemand sich diesem Besuche entziehen lassen wird.

MANOLI
Cigaretten:
Monfello
Gibson Girl
Optima/Diva
Dandy

Konkurswaren-Ausverkauf.

Die Restbestände des Konkurswarenlagers
Fische, Westenhellweg 89, 1. Etg.
als Herren-, Schlaf- u. Speisezimmer werden
zu jedem annehmbaren Gebot verkauft.
Der Konkursverwalter.

Beachtenswert für Brautleute!

Infolge günstiger Verhältnisse bin ich in der Lage,

Kochherde

nach zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Verbaushaltung eingerichtet, in der jeder Kunde bei seiner großen Auswahl leicht das Beste findet. Der Verkauf findet nicht durch Mittelsleute statt, sondern der Käufer hat die Reisenden-Preise mitzubringen.

Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6-8.
Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

Allen Lungen- u. Halsleidenden

teile ich gern kostenlos aus Dankbarkeit ein einfaches, billiges, selbst und von vielen anderen Naturprodukten mit **Frischer Senap** in Plodda Nr. 38 Post Schiltz (Bez. Halle & S.)

Die empfehlen:	pro Pfd.	41 Pf.
Prima Apfelringe	53	
Fancy-Apfelringe	53	
Feine helle Aprikosen	65	
Feine helle Pflaumen pro Pfd.	39, 45 u. 55	
Feine helle Sultana-Rosinen	pro Pfd. 60	
Feine helle Eleme-Rosinen	50	
Gereinigte und entst Coriathen	35	
Handbelesene Karmandeln	137	
Feinstes Diamantmehl	18	
Weizenmehl 000	14 1/2	

S. Lindenbaum Söhne, Dortmund
Reinholdstrasse 6. Münsterstrasse 58.

Berliner
Wochenschrift.

Berlin, 17. März.

Das Jahr 1913 soll, wenn man den Voraussagen der Schwärzender Glauben schenken darf, ein Reiz- und Wutjahr werden. Vorläufig ist davon jedoch in der Reichshauptstadt wenig zu merken. Hier folgt vielmehr ein Fest dem andern. Stimmungsvoll eingeleitet wurde die verfloßene Woche durch die am 10. März anstehende Jahreshauptversammlung der Reichshauptstadt, die verfloßene Woche durch die am 10. März anstehende Jahreshauptversammlung der Reichshauptstadt, die verfloßene Woche durch die am 10. März anstehende Jahreshauptversammlung der Reichshauptstadt.

Denkmäler Berlins, die zu Ehren der Befreiungs-tage errichtet sind, in wichtiger Weise.

Leider hat sich in die allgemeine Freude auch ein bedauerlicher Unglücksfall gemischt. In der Straße „Unter den Linden“ hat eine vom Winde herantreibende Fahne ein schweres Geschütz gelöst, das in die dicht geschlossenen Menschenmassen fiel und bei einem Herrn einen schweren Armbruch verursachte. Der Verletzte mußte in ein Krankenhaus geschafft werden. Als Glück muß es betrachtet werden, daß bei dem gewaltigen Geräusch nicht noch mehr Menschen verletzt worden sind.

Was sonst über die Ereignisse der letzten Woche zu berichten wäre, bewegt sich in der Hauptsache auf kriminellem Gebiete. Eine Zeitung hatte es den Anschein, als ob die Nachahmer Brunnings, der bekanntlich unter Mithilfe eines bedeutenden Geldbetrages, der natürlich nicht ihm, sondern einer Bank gehörte, nach Amerika verbrachte war, das Feld behaupten würden. Fast täglich war von der Unterbringung bedeutender Summen, die in den meisten Fällen gleich in die Bundesbank gingen, zu berichten. Das hat jetzt nachgelassen. Nur ein Angehöriger dieser Partei, der 21-jährige Wuchhändler Erich Schroder, ist der Polizei in die Finger geraten. Das Geld hat er zwar nicht in Berlin, sondern in Konstantinopel erhalten. Er ist nur in Berlin abgesetzt, als er einen Teil des Geldes bei der Berliner Hauptkasse der Deutschen Bank er-

haben wollte. Als allernotwendigstes Ausstattungs-stück hatte er sich den Konstantinopel gleich eine Geheime — eine ungarnische Tänzerin — mitgebracht, wohl in der Annahme, daß er das viele Geld in Gesellschaft des einzigen Weiblichen am schnellsten wieder los würde. Diese Vermutung ist Wirklichkeit geworden, allerdings in etwas anderer Weise, als Schroder es sich hat träumen lassen. Der Tänzerin wird nun, nachdem die Polizei das Versteck so genau gefunden hat, nichts weiter übrig bleiben, als in Gesellschaft eines Berliner Begehrungs-widers nach Konstantinopel zu verpacken.

Von den Schwerverbrechern, die Aussicht hatten, in Kürze vor den Geschworenen erscheinen zu müssen, haben Frau Behm und der Brunningsbauer Kofke, die beschuldigt werden, den Ehemann der Behm gemeinschaftlich ermordet zu haben, den Verzicht. In dem ersten Prozesse waren beide Angeklagte wegen mangelnder Beweise freigesprochen. Inzwischen ist jedoch neues Beweismaterial herbeigeschafft, auch hat Frau Behm ein umfassendes Geständnis abgelegt, wodurch besonders ihr Versteck so genau gefunden hat, nichts weiter übrig bleiben, als in Gesellschaft eines Berliner Begehrungs-widers nach Konstantinopel zu verpacken.

Nun zu etwas erfreulicherem. Die allerorts ausbreitenden sprechen Günde und Raben sowie reißenden Pferde haben es fast vergessen lassen, daß es auch unter den Tieren „Rader“ gibt, mit denen nicht leicht umzugehen ist. Besonders die Pferde machen häufig ihren Führern viel zu schaffen. Wie diesen Geschöpfen beizubringen ist, ohne von der Reitschule Gebrauch zu machen, zeigte am Mittwoch Herr S. Brand in der Berliner Reitschule in der Watzstraße vor einem geladenen Publikum. Nur durch liebevolles Zureden brachte Herr Brand die ihm ausgeführten bössartigen oder nur schlingigen Pferde dahin, sich seinen Anordnungen ohne weiteres zu fügen. Nur in den ersten Minuten der Behandlung wird ein ganz geringer Zwang ausgeübt, der die Tiere jedoch an sich selbst gewöhnt. Sind auch die letzten Pferde bald aus Berlin verschwand und haben deshalb die Reitschule des Herrn Brand für den Durchschnittsbereicher kaum noch Interesse, da er selbst nicht in die Lage kommen wird, sie einmal am lebenden Objekt zu probieren, so war es doch immerhin einmal gut zu sehen, wie die Tiere sich freuen, einmal einen Menschen mit wirklichem Pferdeverstand zu treffen.

Die Steuerbehörde Groß-Berlins ist in der letzten Woche aus ihrem gewöhnlichen Tempo gekommen. Bislang galt es als Regel, daß jenseits Berlin selbst als auch die angrenzenden größeren Gemeinden

über den Satz von 100 Prozent nicht hinauszugehen. Jeder Ort fürchtete die Konfiskation der anderen; denn bei den verhältnismäßig guten Verkehrsverhältnissen wurde ein Abwandern der Einkommen nach Gemeinden mit geringeren Einkommensteuersätzen als selbstverständlich angenommen. Mit dem 100 Prozent-Standard hat nun Schöneberg zuerst in der Gemeindevertreter-Sitzung vom 12. d. Mts. gebrochen, indem die Landesherrn der Steuerbehörde auf 110 Prozent festgesetzt haben. Die Furcht der Abwanderung scheint demnach nicht mehr so groß zu sein, denn der erwähnte Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Von einzelnen Römern, besonders denen der ersten Linien, wurde die Erhöhung des Steuerfußes als Zeichen der Rücksicht zu einer gesunden Finanzpolitik freudig begrüßt. Dagegen wurde, daß einzelne Gemeinden, um ja nicht über 100 Prozent Einkommensteuer hinauszukommen, selbst die notwendigen Arbeiten, wie Schuttbauten etc. zu stellen, was doch schließlich zu ganz unbilligen Preisen führen müßte. Nachdem der Rat einstimmig beschlossen ist, werden die anderen Gemeinden bald dem Beispiel Schönebergs folgen, und auch wir werden dann hier in den Dörfern greifen müssen.

Motto: Wie man sich bettet, so schläft man!

Unter-Preis-Posten ca. 300 Stück

Steppdecken

besonders gute Füllung — moderne Steppmuster



In bordeaux, altgold, blau, kupfer, olive
zum **Aussuchen** Stück

9⁵⁰
Mk.

Regulärer Wert bis 16,50 Mark.

Dieses Angebot erscheint nur einmal!

N. Rosenthal, : Bettfedernfabrik :
Münsterstrasse 28a.

Die letzten Neuheiten
in

Velour-Hüten

von auserlesnem Schick und grosser
Preiswürdigkeit sind eingetroffen!

Haar-Velour
7.—, 9.—, 10,50, 24.—

Woll-Velour
3.—, 8,50, 4.— bis 6.—

Steife Herren-Hüte

die stets vornehme elegante Mode

Wollfilz Mk. 3.— 3,50 4,00 4,50 5,00

Haarfilz Mk. 6.— 6,50 7.— 8.— 9.— 10.— und höher

Spezial-Hutgeschäft

Wilh. Messling

Ostenhellweg 13
Fenster-Ausstellung bitte zu beachten
Stammhaus Dortmund,
Gegründet 1863.



Graetzin-Licht

D.R.P. 126135 Mannesmann

ist die vorteilhafteste
Gasbeleuchtung.

Verlangen Sie **gratis** unsere reich illustrierte
Broschüre No. 213.

Ehrlich & Graetz, Berlin S. O. 36.

Ludwig Eggen, Dortmund

Fernruf 5323 Bücher-Revisor Hollestrasse 17
Eriedigung sämtlicher Buchhaltungs-,
Bilanz- und Revisions-Arbeiten.
Besetzung von Zahlungsschwierigkeiten (Konkursverhinderung).



C. Köppel

Färberel und chemische
- - Waschanstalt - -

Grösstes und leistungsfähigstes
Geschäft am Platze.

Gegründet 1868.

Sauberste Arbeit.

Schnellste Lieferung.

Mässige Preise.

15 Läden in allen Stadtteilen.

Fernruf 901

Josef Böhmer, Dortmund

Fernsprecher 1446

Cigarren-Fabriken

In Bünde-Elsemühle und Herxheim, Pf.

Bekannte Qualitätsmarken. Vertreter gesucht.

Neue Filiale

Reusse
Dortmund

Rheinischestr. 144

Nährwohl

bester Kindernährzweiback!

Verkauft durch die Geschäfte,

Vertreter gesucht.

Heinr. Barnefski, Mengede.

H. Karrnstein

Fernruf 5283 Rheinischestr. 14 Fernruf 5282.

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Glas,
Porzellan, Emaille, Kochherde, Oefen, Wasch-
maschinen und Wringmaschinen.

Sportwagen in grosser Auswahl.

Ausgabe grüner Rabattmarken!

Rabattmarken-Bücher nehme in Zahlung.

Vorteilhaftes Angebot für die Feiertage

Versuchen Sie meine Spezialität Herren-Kragen

alle modernen Fassons, prima garantiert
vielfach, langjährig erprobte Qualität.
bis Weite 50 vorrätig **3 Stück 75 Pf.**

Farbige Oberhemden **295 Pf.**
Farb. Oberhemden mit sold. Einsätzen **495 Pf.**
Waschseidene und Piqué-Serviteurs . **95 Pf.**

Prima Macco-Hemden und Hosen . . . **125 Pf.**
Extra gute Macco-Hemden und Hosen . **195 Pf.**
Einsatz-Hemden **195 Pf.**
Schwarze u. farbige Damenstrümpfe **95, 40 Pf.**
Farbige reinwollene Damenstrümpfe . . **95 Pf.**
Macco-Socken **25 Pf.**, reinwoll. gestrickte **58 Pf.**
Seidene breite Binder **150, 58 Pf.**
Seidene Regatts **125, 65 Pf.**

Herren-Hüte

Farbige weiche Hüte **450, 350, 250 Pf.**
Steife moderne Hüte **450, 375, 210 Pf.**

Ausgabe grüner Rabattmarken. (Kragen ausgeschlossen).
Bücher nehme in Zahlung.

H. Feidelberg
nur **Brückstrasse 20**
vor Mendelsohn.

In billigster Preislage

unterhalten wir eine derart enorme Aus-
wahl in Tapeten, die Ihnen von keiner
Konkurrenz geboten werden kann. Große
Posten zurückgesetzter Sachen zu stau-
nend billigen Preisen.

Schröder & Baum,
Dortmund, Ostenhellweg 33.
Grösstes Spezialgeschäft Westdeutschlands.

Für Damen!

Durch bedeutende Vergrösserung meiner Central-
Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute

Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mk.

Vormittags nur **90 Pf.**

Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.

Ed. Stehmann,
Brückstrasse 19.

Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743.

Sport- und Kinderwagen
Reisekörbe und Marktkörbe
Kinderstühle und Liegestühle
Leiterwagen und Strassenrenner
Tornister

kaufen Sie riesig billig bei
Otto Berthold, Münsterstr. 6-8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

FRANKFURTER
Pferde-Lotterie



Ziehung **9. April 1913**
Hos 1 Mk. 111 bis 10 Mk.

Wer wagt — gewinnt!

Verkaufsstellen in
Dortmund:

Gustav Hempel :: ::
Jüllchers Glückskollekte

Reklamemarken gratis beim
Loskauf, Wiederverk. hoh.
Rabatt

H. Karrnstein

Fernruf 5283 Rheinischestr. 14 Fernruf 5282.

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Glas,
Porzellan, Emaille, Kochherde, Oefen, Wasch-
maschinen und Wringmaschinen.

Sportwagen in grosser Auswahl.

Ausgabe grüner Rabattmarken!

Rabattmarken-Bücher nehme in Zahlung.

Der Mensch, der fällt noch in Versuchung."

Ausführender Alleinige Erfinder und Hersteller: Houssedy & Schwarz, Rottl-Gesellschaft m. b. H., München
auch älteste Fabrik der echten, anerkannt ersten Rottl-Bouillon-Würfel, Suppen u. Würze.
Vertreter: Karl Koch, Dortmund, Bleichmarschstr. 13.

Vermietungege

Um 1/2
nach al. Rüdigung
gumert, ausgefütet,
Gadelina, Reimobid

Läden u. Eta
in allen Stadtteil
Eichler's
Wohnungsnach
Chemalien & Zil.

Riefstraße 84 Lab
mit Wohnraum der
aus vermieten. Räde
Eichlenortstrasse

In Rembe
Leibniz
ca. 70 qm an der
feiner Putz, Weis-
u. Manufakturwaren
für jed. Geschäft pass
oder Später billig zu
Rah. Dierla, Dor
Königsplatz 19.

Ladenlokal
mit od. ohne Wohnr
unmittelbar Nähe des
Böses Markt u. A
Später an dem. Das
ist besonders für W
oder Schuhgeschäft.
Edw. Ling u. S.,
am den Edw-Ling.

Ladenlok
4513 8 Zimmer, zu ver
Mahnbeit

Ladenlokal
In guter Geschäftsst
vermieten. Räders
Dohlestraße 78.

Ein Ladenlo
mit oder ohne ein F
Lokal zu vermieten.
Hofrieder, Köhlstr.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohn
in den günstigen St
eingangs, per 1. Apr
Später zu vermieten.
Weingeb, Gattingsen

Kaiserstraße
Schönes Ladenlokal
Holsteinisch, aber au
zu vermieten. Nähe
zu B Wohnräumen
vermieten. Auf ertrag
Steinmeißter, 80

Ladenlokal
u. Wohnung (ex. aus
vorn u. Schellau) p
ort oder dämmer. N
zu vermieten. W
schreiberr, 62.

Photographisches H
Meinischestraße 1
des selbes oder für
anderen geschäftlich
zu lofirt oder späte
vermieten. Karl E
Dortmund, Schlepp
Juni 1824.

Großer heller I
n der 1. Etage, A
um groß, in guter V
tore billig zu vermie
einmal eignet sich
Handelsgeldsche, Büro
Vertrauensschäfte, A
Raumwerk etc. Käse
S. 8. 12 mögl. Für
eller Bagernschäf
abst. billig zu verm
Werthebach

Werkstat
mit oder ohne Wohn
vermieten.
Weber, Hülfen, Stei

Zu vermiete

Ladenlokale
Bürräume
Einfamilienhä
Etagen
Wohnungen

in allen Größen u.
lagen per sofort oder
durch den

Dortmund
Wohnungsnach
Jean Helm
Dankeft. 67 Fern
Grundst. 10

Abg. 1. Eta
große Räume u. Be
mit oder ohne Manfa
klatte, Licht, Ventu
u. m. 1. Alal o
u. m.

Perrie, 2. Etage, A
Räume, 2. Rang, e
u. Bach, 1. Quil
Gollandische, 8. 1.

Per sofort
herrschaffliche
Etage
von 8 Räumen und
Zimmern, elektr.
Niem. allem Anseh
der Herrschaft des
billig zu vermieten
Etage ist auch für
Bürozweck
herausgel. realmeit

Eisen- und Holz-
effstell
Matratzen
inderbettstellen
und
Betten
sehr billig.
Eick & Comp
Alkenstr. 30-32
beim Bezirkskommando.

Waschmaschinen
Patent Rappmann,
find die besten der Welt.
Gefährd. d. Gesundheit.

Paderborner
Brot
eben Sie von A. Otter
dorbörn, zu 85 und 1
bei 4 Stück nachliefer.

rschen-
Anzüge
edit!

Voche 1.-Mk.
Voche 1.-Mk.
Voche 1.-Mk.
Voche 1.-Mk.
Voche 1.-Mk.
Voche 1.-Mk.
Voche 1.-Mk.
Voche 1.-Mk.
Voche 1.-Mk.
Voche 1.-Mk.

nfektion
hlung

Mäntel
Kleider
Blusen

der Kaufsumme

1.00-1.50 Mk.

sprinzipien:

ankheitsfällen, die

reibegebühren bei

in ähnlichen

hs

ldithaus

enhellweg 41

Vermietungen
Umzüge
nach all. Mitteilungen werb.
genert. ausgeführt. Josef
Baderlma, Meindorfstr. 7.
Läden u. Etagen
in allen Stadtteilen.
Eichler's
Wohnungsnachweis
Ottensweg 5. Tel. 1154.

Reifstraße 34 Ladenlokal
mit Wohnung per 1. April
an vermieten. Näheres
Schloßgartenstraße 69.
In Brambauer
Ladenlokal,
ca. 70 qm an der Hauptstr.
Leiter, Pub., Weik., Boll-
u. Manufakturwaren betr.
für jed. Geschäft pass. (sofort
oder später billig zu verm.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

Ladenlokal
mit ob. ohne Wohnung in
unmittelb. Nähe des Bahnhofs
Kaiserstr. 1. April ob.
später zu verm. (sofort
oder später billig zu verm.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

Ladenlokal
mit 2 Zimmern zu vermieten.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

Ladenlokal
in guter Geschäftslage zu
vermieten. Näheres,
Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

Ein Ladenlokal
mit oder ohne ein Zimmer
sofort zu vermieten.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung
in der nächsten Lage
Dortmund, per 1. April
oder später zu vermieten.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

Kaiserstraße 192
schönes Ladenlokal (früher
Kolonialware), aber auch
für jede andere Branche,
mit 3 Wohnräumen, sehr
preiswert zum 1. April zu
vermieten. Zu erfragen
Steinmetzstr. 30, part.

Ladenlokal
in Wohnung (so. auch
Küche u. Stallung) der
sofort oder später
zu vermieten. Näheres,
Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

Photographisches Atelier,
Reinholdstraße 104,
als solches oder für jeden
anderen geschäftlichen Zweck
zu vermieten. Karl Wilms,
Dortmund, Schloßgartenstr. 12
Herrnstr. 1924, 16416

Großer heller Raum
in der 1. Etage, circa 60
qm groß, in guter Lage in
Nähe des Bahnhofs, sehr
passend für jeden
Geschäftszweck, sofort
zu vermieten. Näheres,
Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

Werkstatt
mit oder ohne Wohnung zu
vermieten. (28483)
Herrnstr. 1924, 16416

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büro Räume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen u. Prei-
sen, sofort oder später
zu vermieten.
Dortmunder
Wohnungsnachweis
Jean Helms,
Dankstr. 57, Herrnstr. 1924,
Gegründet 1902.

Abg. 1. Etage
5 große Räume u. Veranda
mit oder ohne Manufaktur-
waren, elektr. Licht, Wasser,
Gas, etc. 1. Juli an verm.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

herrschaftliche
Etage
von 5 Zimmern und Küche,
Wohnzimmer, elektr. Licht,
Wasser, Gas, etc. 1. Juli an
vermieten. Näheres, Dortmund,
Dortmunder Königsstr. 19, 28017

Bürozwische
herrschaftliche, elektr. Licht,
Wasser, Gas, etc. 1. Juli an
vermieten. Näheres, Dortmund,
Dortmunder Königsstr. 19, 28017

4 Zimmer
im Zentrum, 1. April an
vermieten. Näheres, Dortmund,
Dortmunder Königsstr. 19, 28017

4 Zimmer
im Zentrum, 1. April an
vermieten. Näheres, Dortmund,
Dortmunder Königsstr. 19, 28017

Herrenwäsche u. Herrenartikel

in ausserordentlich grosser Auswahl!



Farbige Oberhemden
aus Zephyr und Perkal, in den allerneuesten
Dessins 3.50
Weisse Oberhemden
mit französischem Piqué und Leinwandstanz
6.50, 6.00, 3.45
Farbige Garnituren
Serviteur und Manschetten in aperten neuen
Dessins 95 Pl.
Unsere Spezialmarken:
Stehkragen u. Stehmägenkragen
solides Bielefelder Fabrikat, garant.
5 fach 40 Pl.

Regenschirme
mit kräftigem durchgehenden Stock
4.50, 4.25, 2.75
Eleg. Herrenschirme
auf Holz- und Stahlstock, mit Futteral
9.50, 7.50, 6.00
Hosenträger
aus solidem Gummigurt 1.25, 95, 45 Pl.
Unsere
Bürger-Socken
aus feinsten Wollen gestrickt, nicht einlaufend
besonders für empfindliche Füße geeignet
Paar 75 Pl.

Billige Krawatten

Diplomates (Schleifen)
in schwarz und farbig 25 Pl. 35 Pl. 50 Pl. 75 Pl.
Regattes in neuen Dessins 35 Pl. 50 Pl. 75 Pl. 95 Pl.
Moderne Selbstbinder 50 Pl. 75 Pl. 1.10 1.45

:: Herren-Hüte und Mützen ::

in den neuesten Modelformen!

Grosse Posten Normal-Hemden und Hosen extra ausgelegt.

Ludwig Clemens

Westenhellweg 102-106.

Geschäftshaus in Bochum
teils Geschäftslage, teils Wohnraum, 20, geeignet für jedes
Geschäft, Ladenlokal, 10 m breit, 20 m tief,
ist sofort preiswert zu vermieten. Offerten unter N. 174
an Ann.-Exp. Kriemhildstr. 10, Bochum.

Großer Eckladen
Rheinischestr. 104
für jede Branche, aber für die Kleider- und Herren- und Damen-
warenbranche geeignet, ist sofort oder später ganz oder geteilt zu verm.
Famr. 1324 Carl Wilms, Dortmund, Schloßstr. 12

Büro Räume
Die bisher an die Adressaten Steinbach & Lutter ver-
mieteten Büroräume Poststr. 14 sind sofort oder später
zu vermieten. (Herrnstr. 1924)

Kaiserstr. Nr. 6
gegenüber dem Ottwald sind noch
Büros, 2-3, 4 u. 6 Räume
groß und hell, mit Zentralheizung, elektrischem Licht u. Wasser,
u. sofort oder später zu vermieten. Die Räume, zu denen ein völlig separater, zweckentsprechender
Ausgang führt, sind auch für kleine
Läden geeignet. (Herrnstr. 1924)

Etageengeschäfte
wegen ihrer hervorragenden Geschäftslage und Ausstattung be-
sonders geeignet. Auskunft erteilt der Herr
Ludwig Manger, Telefon 477 und 735.

Herrschaftliche 1. Etage
von 4 Zimmern, Küche, Badezimmer im südlichen
Stadtteil zum 1. April oder später zu vermieten. Preis 750.
Herrnstr. 1924, Carl Wilms, Dortmund, Schloßstr. 12.

Verkehrreichste Lage der Stadt
Im Neubau Königsstr. 3 a, 3. Etage, 3 Räume, ist
sofort oder später zu vermieten die vordere Hälfte der
1. Etage, hervorragende Geschäftslage,
für Etage-Geschäfte jeder Art,
Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.
Siegfried Friede, Königsstr. 3 a.

grosse Etage (9 Räume)
sehr preiswert zu vermieten.
Gebr. Kaufmann, Dortmund.

In meinem Neubau Knappenbergstr. Nr. 99,
3. Etage, 3 Räume, habe ich noch einige abgeschlossene
Etagen von 4 Zimmern, Küche und Badezimmer mit
und ohne Manufaktur zum 1. April oder später zu vermieten.
Carl Wilms,
Herrnstr. 1924, Dortmund, Schloßstr. 12.

4 Zimmer
im Zentrum, 1. April an
vermieten. Näheres, Dortmund,
Dortmunder Königsstr. 19, 28017

4 Zimmer
im Zentrum, 1. April an
vermieten. Näheres, Dortmund,
Dortmunder Königsstr. 19, 28017

4 Zimmer
im Zentrum, 1. April an
vermieten. Näheres, Dortmund,
Dortmunder Königsstr. 19, 28017

4 Zimmer
im Zentrum, 1. April an
vermieten. Näheres, Dortmund,
Dortmunder Königsstr. 19, 28017

4 Zimmer
im Zentrum, 1. April an
vermieten. Näheres, Dortmund,
Dortmunder Königsstr. 19, 28017

Abgeschl. Etage
7 Zimmer, per 1. April ob.
später zu vermieten.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

Herrschaftl. Etage
6 Räume, großer Winter-
garden, 3 Bäder, 3 Kellern,
etc. p. 1.4 u. p. 5.5. Herr
Schloßstr. 10, Bochum, 1600
Herrnstr. 1924, 16416

1. Etage
allererste Lage im Süden,
6 Zimmer, Küche, Gaston,
Badezimmer, mit all. Kom-
fort per 1. April an verm.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

Mod. Wohnung
von 4 Zimmern, 5 Bädern, u.
all. Zubeh. zu 21.500 zu ver-
mieten. Gebr. Friede, Schloßstr.
10, Bochum, 1600

Abg. 1. Etage
von 4 Zimmern, Küche, Bad-
zimmer, 1. April an verm.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

2. Etage,
4 Zimmer in d. Rinnstr.,
per 1. April an vermieten.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

2 Zimmerwohnung
zu vermieten.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

2 Zimmer
zu vermieten.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

2 Zimmer
zu vermieten.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

2 Zimmer
zu vermieten.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

2 Zimmer
zu vermieten.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

2 Zimmer
zu vermieten.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

2 Zimmer
zu vermieten.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

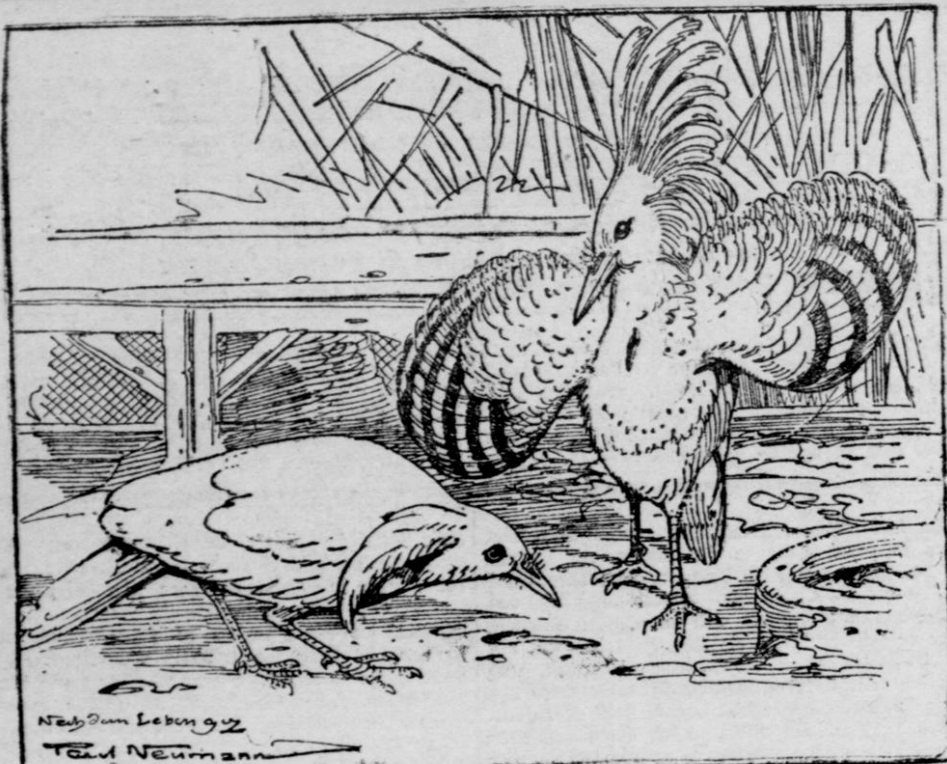
2 Zimmer
zu vermieten.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

Eleg. möbl. Zimmer
mit möbl. u. Schloßstr.
Näheres, Dortmund, Dortmunder
Königsstr. 19, 28017

Für Reisende
möbl. Zimmer, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 9

Was auch allen Sammlern, welcher Nationalität immer sie angehören mögen, die gleiche Leidenschaft eigen sei, sobald es sich um das Aufspüren und die Jagd nach dem Besten aus Kunstgegenständen handelt, die wahrhaft leidenschaftlich sind, also unüberlegten unter ihnen bleiben obgleich die Amerikaner, vielleicht noch je möglich schnell besitzen wollen, wonach sie Verlangen tragen. Es mag aus diesem Grunde vielen unter ihnen entgehen, wie dem amerikanischen Ehepaare Rapuano das vor ungefähr einem Jahre während eines Ueberbesuchs nach Europa einen Prinzen von Belgien kennen lernte, einen italienischen Aristokraten, der sich soeben in Voston mit einer sehr reichen und tüchtigen jungen Dame vermaählt hatte. Auch das Ehepaar Rapuano hatte Sinn für weitreichende Aesthetigkeiten und wünschte, wie es dem Prinzen mittheilte, eine Galerie auf Reiterstegen einzurichten, die möglichst „komplett“ zu werden, damit das Gerenne wegen eines lumpigen Audens oder Pan Dui sich nicht immer wiederholen. Es traf sich wunderbar, daß der Prinz „auf einen seiner Schloßer“ zufällig eine Galerie besaß, die ihm von seinen Ältern überkommen war, nämlich die berühmtesten Hauptwerke aller Meister, von die alle Museen der Welt ihn befehlten. Aber er dachte nicht daran, aus den unsagbar hohen Angeboten, die sie ihm machten, Nutzen zu ziehen. Was lag ihm an Geld! Ihm lag nur an dem Hingegenuss des Kunstwerks, „don W. dem kleinen Helden. Bemerkend geriet!“

Wenn er sich überhaupt jemals entschloß, sich von seinen wertvollen Gemälden zu trennen, so geschähe es nur aus persönlichem Krennd, und wenn eine Summe, die, eigen-



Zwei Haas im Berliner Zoo

Auf Reinkolonien, einer auf frangipäthische Enthaltsamkeit beruhigen, gegenüber der Eifstige Australiens gelegenen Insel, ist ein merkwürdiger Vogel, der Raqu. Er steht ziemlich bereitwillig da unter den anderen Vögeln: die Wissenschaftler haben auch ihm die Gruppe der Rallenfranke gemacht, wozumit gesagt sein soll, daß er Affinanz an die Rallen, zu denen A. B. unter Wasserbüchen, das Zeichnendischen und der Nachtigallen gehören, und an die Kranke hat. Aber nahe Beziehungen sind es nicht, die ihn mit diesen Vogelgruppen verbinden. Auf den ersten Eindruck hat er eine gewisse Ähnlichkeit mit dem nachdrücklicher; zu ungehörig ist seine Figur und Größe. Aber bei genauerm Zusehen schwindet diese scheinbare Ähnlichkeit. Auf dem verhältnismäßig langen, deren Schmelz verläuft auf beiden Seiten je eine Rinne, in der die Färbung in einer Nüchtern liegen, an der Schmelzbelust sich eben eine Vortheilern, die dem Vogel seinen wissenschaftlichen Namen Albinotus einge tragen haben. Die großen Augen stempeln ihn zum Nachzieher, die Beine sind hoch und im Vergleich zu denen der Reiter noch kurzgeig. Die hochstehende Hinterbacke löst darauf schäffen, daß der Fuß nicht dazu geeignet ist, Reize zu umfassen, daß der Raqu also ausschließlich auf dem Boden lebt. Das ganze Tier macht einen kurzen, gedrungenen Eindruck, seine Gestalt ist in der Ruhe besonders eifrig. Der Schwanz ist mittellang, besonders auffallend ist die Krabe am Hinterkopf, die bei Erregung gestreckt werden kann und ihrem Träger dann ein ganz verändertes Aussehen gibt. Die Farbe des weichen, locken Gefieders ist ein schönes Grau, nur die Schwänzen zeigen eine hell und dunkle Queränderung, die bei einer bestimmten Stellung des Vogels besonders am Ausbund

sich gar nicht im Verhältnis zu den Kunstwerken, ausschließlich nur dazu dienen sollte, daß es nicht aussehe, als sächte er sie überhaupt! Etwa gegen eine halbe Million Franz . . .

Das Ehepaar Pagne war begeistert. Nur eine halbe Million! Für einige Rubens, einige Membrandis, ein halbes Dutzend Correggios und Velasques und ungezählte Batteaus und ähnliches! — das war wirklich rein geschenkt! — Der Prinz ließ sich schließlich erweichen, hauptsächlich auch, weil er, wie er sagte, auf seinen anderen Schloßern nicht minder wertvolle Galerien aller Meister besaß, und sich an diesen Rubens, Membrandis, Correggios und Velasquez schon „übergeben hatte . . . Ein ganz verfluchter Reiz, dieser Prinz . . .

Der Kauf wurde abgeschlossen, und nicht lange darauf führte der Besuch eines Kunstfachverständigen, der — mit Rücksicht auf den Namen — einen „Membrand“ den Mrs. Pagne mit zeigte, auf 20 Franz schätzte, zur Entdeckung, daß die ganze Galerie authentischer Meisterwerke insofern „authentisch“ genannt zu werden verdiente, als sie alsjamt authentisch falsch waren. Wie ihr Besitzer, der sich im Laufe der Gerichtsverhandlung, die das Nachspiel zu diesem Drama bildete, aus einem falschen italienischen Prinzen in einen authentischen englischen Schneidergesellen verwandelte. Es blieb nur der Reichtum der betrogenen Mrs. Pagne, der ihr gestattete, diese „Galerie“ zu verschmerzen und sich nach dem damals politischen Dergoß aus zweiten Gatten einen echten, lebendigen Dergoß als zweiten Gemahl zu kaufen, bei dessen Erwerbung sie bedeutend vortheilhafter zu Verdingung, als bei den prinzipalen Membrandis.

Eins aber haben sie gemeinsam, sowohl die falschen Meisterwerke, die sie beschaffte, wie auch der echte Dergoß, den sie nach besitzt: sie kosteten eine halbe Million und sie waren beide übergeben!

den Gegner einschüchtern, so breitet er die runden Flügel, und zwar so, daß er den vorderen Theil dabei senkt und den entgegengelegten anhebt. Der Vogel sieht dann ungemein groß aus, und die plötzlich auftretende große Flügelspannung läßt den furchterregenden Eindruck verstärken. Dies scheint auch die ganze Bedeutung der Flügel zu sein, denn die Flugas ist ansehnlich mit ihren kurzen Schwingen so gut wie flugunfähig, also vollkommen auf den Boden gebannt. Ihre Nahrung besteht aus allerlei kleinem Getreide; sie wohnen sie gern mit Fleischkäse vorlieb.

Es ist wohl zum ersten Male gelungen, dieje zu eigenartigen und für den Fachmann zu ungemein interessanten Vogel lebend nach Deutschland zu bringen. Ganz vereinzelt sind sie früher schon nach Europa gekommen, und vor gaben uns schon der Befürchtung hin, sie niemals als Gäste hier beherbergen zu können, denn ihre Zahl nimmt mehr und mehr ab, und der Zeitpunkt ist vielleicht nicht mehr fern, in der diese nur aus dieser einen Art bestehende Gattung von der Erde verschwinden sein wird, denn ein so wenig fluchtfähiges Geschöpf ist den Verfolgungen der weissen Einmünderer zu sehr ausgeliefert.

Diese beiden prächtigen Stücke, die vorläufig in neuen Parkhäuser beim Paradiesbühl untergebracht sind, befinden sich bisher in Besitze eines Liebhabers in Eichen, der eine Anzahl dieser seltenen Wesen in seinem Garten hielt. Schon lange stand der Berliner Zoologische Garten mit diesem Herrn über den Ankauf eines Paares in Unterhandlung, bis sich neulichs, wie schon bemerkt wurde, Gelegenheit bot, die Tiere dem Begleiter einer Tiergelenk mitzugeben, die eine heisse große Reptilienfarm einbrachte.

Dr. O. Heinroth.

Briefkasten der Redaktion.

N. 2. Coblenz. Inzerat kostet M. 3.90.
 N. 3. Alstedt. 1. Gehalt der Erst. Ihre Tochter
 ist unehelich, der Ablauf des Lebensmittels die bis-
 herige Beschäftigung wieder aufzunehmen, so gilt der
 Ehevertrag. 2. In diesem Falle hat der
 Eheherr Ihrer Tochter unter Angabe des Gewerbes,
 welches sie unterweisen worden ist, über die
 Dauer der Zeit und die während derselben er-
 worbenen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie über
 das Betragen ein Zeugnis ausstellen. 3. Wenden
 sich an das Amt Alstedt.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Die Regendorferblätter bringen zu den Feil-
lagen eine hübsche Humoreske vom Oesterreichischen
aus der Feder Peter Robinjans eine erpöhlische
Fabel in Versen vom Oesterhalen und den ob seinen
Auhmes erschlüßenden Hühners mit überaus dro-
henden Bildern dazu, sowie himmelsungelste Oester-
haidische. Eine ganzseitige Illustration „Hühner-
Kraus“ von Wila von Ruttk nach dem Nummer
Frankenfreudigen Frühlingstimmung der Nummer
auf besonderen Gerde. Die Oesterhammer der Reg-
endorferblätter ist ein neuer Beweis dafür
daß der Verlag und die Redaction der Feiern vollstän-
digeit alles daran setzen werden die Feiern vollstän-
diges in Bild und Wort zu bieten. Das Quartals-
abonnement auf die Regendorferblätter kostet
ohne Porto M. 3, und kann bei allen Buchhand-
lungen und Postämtern, sowie gleichfalls beim Ver-
lag bestellt werden. Probenummern versendet der Ver-
lag in Münzen, Postfrank, 3 gerne kostenfrei.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Mr. 77. Dienstag, 18. März 1913.

Der Süßendrücker.

Roman aus der modernen Gesellschaft von Friedrich Thieme.

(Nachdruck verboten.)

Taumelnd faßte er die Lehne des Stuhles, auf dem er geessen.

„Nun, das ist — unmöglich.“
 „Ich künne nicht, daß die Selbsttäufung in
 mich stattfand, als Sie sich mir zuerst näherten. Ich
 möchte mich ungücklich, meine Ehe war mir ver-
 botener Zwang, weil Sie mich genöthigt hatte, aus
 der gesellschaftlichen Sphäre, in der ich groß gewor-
 den, herauszutreten. Ich schien auf einmal in der
 Achtung aller derjenigen, die mich früher verhäth-
 schelt, gesunken. Außerdem empfand ich eine tiefe
 Verungeltung bei Ihrer Wiederkehr. Sie hatten
 mich verächtlich, mein Stolz war schwer verletzt
 worden. Ich redete mir ein, daß auch mein Leben
 empfindlich berührt worden sei. Aber es war wohl
 in der Hauptsache der gekränkte Mädchenstolz und
 die Freude darüber, daß, nicht unwürdige Bezeug-
 gründe zu Ihrem Handeln geführt hatten. Sie be-
 standen in meinen Augen gerechtfertigt da. Sie be-
 wahren sich um meine Freundschaft. Sie lehrten
 gewissermaßen reuenvoll zurück. Und ich bedurfte
 so nötig eines Dergleichen in meiner geistigen Ein-
 samkeit! Ich triumphirte, endlich eine Seele zu
 finden, die mit mir sympathisirte, die mich ver-
 stand, die mich mit der Sphäre, der ich entrückt
 wieder betrumpte.“

„Anga, Sie töten mich! Sie müssen doch was
genommen haben —“

„Gewiß, und ich stelle das nicht in Abrede. Ich
sage Ihnen ja, daß ich mich zunächst über mein En-
pfinden täuschte. Aber der Irrtum bestand nicht
lange. Ich erkannte bald, daß meine Gefühle für
Sie bei tieferer Prüfung nicht standhielten. Wel-
ch' ein einmal habe ich mir die Frage vorgelegt: Wäre
es nicht besser, wenn Sie nicht existierten? —“

„dieses Mannes werden können? Und mein Ge-
 antwortete: „Nein.“ Und doch waren Sie mir
 volksh. Das Bedürfnis nach einem Umgang,
 Sie mir ihn boten, war zu gewaltig in mir —
 — verzehren Sie allmählich kam auch Mitleid
 hinaus, weil ich die Fortdauer Ihrer Liebe wohl er-
 merkte. Ich sah bezauberte Sie ob Ihrer hoch
 Standhaftigkeit, Ihrer Beherrschung — das stieß
 mir seltenestes Vertrauen zu Ihnen ein, und
 dann mit einem Freund in Ihnen, von dem ich
 — mich wohl, sein und werden.

glaubte, es könne mir mehr sein und werden, als jemals ein Liebhaber. Wenn es aber auch anders gewesen wäre, wenn mein erliches, der höchsten Vergnügung entripfenes Gefühl sich bewährt hätte, so hätte doch bald genug das dürfen Sie überzeugen, mein Stolz gestiegt. Hätte ich Sie gekannt, Herr Hauptmann, so hätte ich selber nur in dem die geringsten Zweifel setzen müssen, so hätte ich Sie nicht empfangen — wenigstens niemals allein — ich hätte Sie begleiten, wie ich Sie gesucht habe.

Denn — Sie kennen Inga Saltis — ich mag die Eigenschaften besitzen, die mich nicht liebenswürdig, mich launenhaft erscheinen lassen, aber ich habe, ich Doktor Mohrs Weib geworden, nichts gegen, mich in seinen Augen hätte unwürdig machen können. Unwürdig war vielleicht nur der Entschluß selber, einen Mann zu heiraten, zu dem mein Ich mich nicht hinzog und der mir nicht ebenbürtig schien — aber nachdem es geschehen, hatten beide nur eine Ehre!

„Das weiß ich, Inga — fern sei es von Ihnen —“

„Noch einen Augenblick, Herr Hauptmann. Leicht übt' auch zuerst meine Gereiztheit gegen Doktor Mohr ihren Einfluß aus, ich wollte ihm nicht die Schuld an der Verdrüsslichkeit meines Entschlusses anrechnen.“

nen, daß ich die Freiheit meines Charakters
haupten wiſſe. Und gerade weil ich mich von je
Vornurſſ frei wußte, war ich zu empfindlich über
Rammes Zumutung, den Verkehr mit Ihnen ab-
brechen — auf Beſehl, um elenden Klatsch wil-
lig ſiehe jedoch jetzt ein, daß es recht ſei. Mei-
war er ſicher, aber ich hätte auch an Sie be-
ſollen, an ihn und ſeine Stellung vor den Menſchen
Ich habe unrecht gehandelt — deshalb vergehe
Ihnen dieſe Entſche, Herr Gaupmann. Man
nicht mit dem Feuer ſpielen, es liegt eine
Wahrheit in dieſem Wort — vielleicht wäre es
ſelber gefährlich geworden, das Feuer — u
nicht —“

„Wenn nicht — sagen Sie mir alles, In-
 fliegte der Offizier mit dumpfer Stimme. „A-

nicht — darin liegt es — in diesem wenn nicht liegt das Geheimnis meiner Niederlage und meines Verhängnisses — o, sprechen Sie, warum konnte ich das Feuer nicht gefährlich werden?"

"Ich möchte Ihnen vergehen, aber — vergehen konnte ich nicht. Ich will nie, daß Sie verdammt worden sind. Mein Stolz hätte sich wie eine Mauer zwischen mich und Sie gestellt, er hätte jedes aufsteigende Gefühl, das mir selber gefährlich gemordet wäre, unterdrückt! Und dann — glauben Sie, daß ich so lange neben einem Manne wie Dostojewski hätte leben können, ohne ihn durch die Dornen der Liebe zu zerren — so hoch zu ziehen — mit der Feindschaft!"

"Sie sprach diese drei Worte in ruhiger Stimme — "daß ich nicht mit ihm zusammen sein wollte." Das war ein unheimliches Beginnen, das mich seiner Gegenwart unwert gemacht hätte, in feiner eigenen Einsamkeit hätte gründen müssen?"

„Inga — Sie — lieben Ihren Vatten.“ höhnte er, und in dem Tone, in den Worten prägte sich die verzagte Erkenntnis einer völlig verlorenen Sache

aus. Ingas Antlitz hob sich ihm entgegen in mächtiger Aufwallung.
 „Wenn Sie ahnten, wie ich ihn hasse —“
 „O, mir wäre besser, Sie hätten mich immer so gehaßt, wie Sie ihn hassen.“ sprach er dumpf und

„Vergeihen Sie mir, teure Inga, — ich, ich — brande Zeit, mich wiederzufinden — die Erfahrung dieser Stunde in mich aufzuliegen. Ich wundere mich, daß ich nicht am Boden liege — geistig bin ich zerhackt! Wenn ich Sie — Sie damals geküßt habe, Inga, so haben Sie Ihre Nase an mein genommen! — „Gott ist mein Zeuge, daß jede solche Absicht mir fern lag.“ — „Ich kenne Sie wie mich selber.“

„Ich weiß es — ich fühle sie von mir
 Zuga — deshalb weiß ich auch, was uns wieder
 zusammenführt. Damals glühte doch noch
 in Ihrem Herzen ein Funke für mich — unbewußt
 vielleicht, aber er war da — Trotz und Verbitterung
 mögen ihn angeblasen haben, ohne daß Sie selber
 sich darüber Rechenschaft ablegten — dann freilich
 — ich verstehe alle — Notwendigkeit und Geroth
 heit hind mächtige Faktoren — und ein Mann wie
 der. Pastor.“

„Ich verleihe Sie nicht,“ erwiderte die junge Frau entrüstet.

„Gut — mag es drum sein — entlassen Sie mich jetzt. Morgen früh sehen Sie mich wieder — als Freund wie bisher,“ antwortete er hässlich auf eine abwehrnde Gebärde ihrer Augen. „Wie werden ein Wort von dem, was heute — Ihr Vertrauen soll Sie nicht betrügen — ich —“

Sie unterbrach ihn mit einer stolzen Handbewegung.

„Das ist vorbei.“ sagte sie bekümmert. „Ich vergehe Ihnen und bitte Sie, mir zu vergeben, falls ich mitschuldig bin an dieser Scene — ich werde fortfahren, Ihnen Freundin zu sein und Ihrer Freundschaft und Mitleid zu gedenken, aber —“

„Inga —
„Unsere äußerlichen Beziehungen müssen ein
Ende haben. Noch bin ich die Gattin meines Mannes,
und gerade, weil ich ihn verlassen habe, fühle
ich mich zu doppelter Voracht verpflichtet. Inga
und mir. Diese Stunde geht mich zum zweiten
Male gegen ihn ins Unrecht. Erst jetzt erkenne
wie unendlich sein Vertrauen zu mir, wie groß sein
Achtung vor meinem Charakter gewesen sein muß.
Ich darf mich mit Ihnen allein lieb —

Ich verzehle Ihnen, aber ich kann Ihnen nicht
weiter vertrauen. Ich kann einem Mann nicht be-
trauen, welcher der Gewalt über sich selber nicht
sicherer ist. Wäre Doktor Mohr an Ihrer Stelle ge-
standen, seine Fesseln hätten sich mir geöffnet ge-
nommen, die Toren einer Burg, die sich niemals ergibt,
daß der letzte schwache Salt unter meinen Füßen
um mich zerdrückter Sand in nichts zerfällt!
Ich um die ganze Welt — in Ihnen keinen Schrei
weiter auf dieser Bahn, die, wie ich jetzt erkenne,
zu Verberben führt!

Verloren Sie mich nicht, Inga — Sie sind ja
erregt und verblendet — Sie werden es bereuen
Nie wieder soll auch nur ein Hauch meiner Lippen
Sie kränken — um Ihrer selbst willen, vergehen
Sie — nehmen Sie wenigstens meine Dienste an

ich kann, darf Sie nicht allein lassen in Ihrer gegenwärtigen Noth!"

"Das hätten Sie eher bedenken sollen. Die glückliche Inga hätte einen solchen Ausbruch leichter ertragen, als Sie, die Sie zu einem so unglücklichen Ende un-

ertragen, wenn er hätte das augenblickliche Ende
seines Verlehrs hätte bedeuten müssen, die unglück-
selbst Janga dann Sie bemitleiden, aber um sich
selbst und meinethwillen daß ich herbeigehung
mit Ihnen forsche. Sie werden erwidern, wo ich
allein bin — den Erkenntnis des Lebens mangelt. Zie-
heißt denn die Unwissenheit unbefonnenen Schrittes, ob
Erfahrung nicht die Unwissenheit abnimmt, ob sie
auch das immer tiefer für mich herbeigehung,
mich daß vor mir selber beschämt — wie soll ich
von anderen Menschen Verständnis erwarten, wenn
sogar Sie — nein, nein, es muß sein! Leben ist
wohl — und kommen Sie nicht wieder!

„Was wollen Sie beginnen, gnädige Frau Allein in der Fremde —“

„Ich finde meinen Weg — verlassen Sie mich.
Ich kann nicht so von Ihnen gehen, Jung-
gönnen Sie mir wenigstens einen Drud Ihrer
Hand — wir sehen uns niemals wieder!“
Sie reichte ihm, sich halb abwendend, ihre
Hand. Er nahm sie und prekte sie an sein Her-

Inga lauschte an der geschlossenen Tür, bis sie seinen Schritt auf der Treppe hörte — mit jäh übermenschlicher unerbörter Anstrengung bat sie die Gewalt über sich behauptet — jetzt brach sie zusammen. Mit einem Aufschrei unendlichen Schmerzes sank sie zu Boden — aber schnell raffte sie sich wieder empor und wankte zum Sofa, auf das sie

„Allein, jetzt wirklich allein!“ rang es sich ab und ab aus ihrer unheimlich atmenden Brust. „Gott im Himmel, was soll ich anfangen?“

Wegen des Ausbruchs der Verzweiflung dachten die Menschen gar nicht daran, sie zu unterstützen. Ihnen gab es keine bessere Medizin als die Notwendigkeit. Ernst ist ihr Anblick, aber er birgt eine Gewissheit, welche unter inneren Mitteln fassbar ist und alle Widerstandskräfte unseres Geistes

„Die Welt ist so groß“, jagte sich die Verlassene, „und sie liegt vor mir. Sie gewährt vielen hunderten Millionen von Menschen Obdach, Nahrung, Größtes. Warum sollte sie mir verlagen, was allen gewährt? Den Mut verlieren, heißt in meiner Lage sich selber aufgeben — ich will kämpfen und siegen!“

Begleiter durch einen Orkan hinweggeführt sind, und der nun ganz allein und trostlos auf einem schwachen Balken im grenzenlosen Meere treiben. Verlassen ihn die Kräfte, so versinkt er, aber lange er sich aufrecht erhält, minkt noch Rettung.

Jede Sekunde mehr und vermehrt die Lust an
Erfolg! Wo noch Aem ist, ist auch noch Leben,
wo Leben ist, da ist noch Hoffnung!

Die junge Frau hatte in dieser Stunde
leicht die furchtbare Enttäuschung ihres Le-
ben erfahren — ihr Schmerz erging sich nicht in fru-
hloren Anklagen mehr gegen das Schicksal und
Werkzeug desselben, den Mann, welcher die Un-
glück dieser Erfahrung geworden war! Ihre Lage
hatte keine Zeit dazu. Diese verlangte gebietet
hatte sie schon, indem Anna sich empor-
schob.

Langen — dort nicht mehr
empfind sie zugleich alle kleinen Be-
sen, was sie in den letzten Tagen erlebt. Zum
sein Male wollte sie das Land einer Erz-
über ihr — das Leben in seinerbarkeit, mittel-
des-graunamen Baum holte nach, was ihre na-
lichen Pfleger erziehen. Neue und Günstig-
ren seine ersten Erziehungsmittel! Zum an-
Male hatte sie sich jetzt gefeiert gegen ihren Go-
im Unrecht gefühl — sie leuchte tief und it-
ih Haupt in die Hände. In dem kleinen Ge-
immer war es finstere Nacht geworden. In

fragte nicht danach. Am liebsten wäre sie zu-
gegangen — aber sie befand sich in einem frem-
den Hause und mußte Rücksicht nehmen auf die
Anwesenheit ihrer Umgebung. Was würde man von
ihrem Benehmen denken, wenn sie gar nicht wieder zum Vor-
tritt käme?

Zeit gleichzeitig mit der zweiten Verurteilung des Berliner Kunstfälschers Interner, der wegen Verfehlung aller Forderungen zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt wurde, kam aus New-York die Nachricht, daß dort eine Ausstellung gefälschter Kunstwerke geplant werde. Diese künftige Ausstellung entspringt dem Wunsch, die leidenden Willkürherrschaften des Verstandes für die Falschheit zu erziehen, die der Kauf von „berühmten“ Werken für sie birgt, sofern sie nicht dabei von wirklich Sachverständigen geleitet werden. Den Rath zu diesem Unternehmen hat ungeachtet der Aufgabe gegeben, daß Amerika mit Kunstfälschungen überfluthet ist wie kein anderes Land — vielleicht auch, weil kein anderes eine so große Zahl millionenreicher Männer birgt, die sich den Luxus leisten können, Sammlungen anzulegen.

Ob diese geplante Ausstellung jedoch die Fähigkeit der Kunstfälscher zu vermindern vermag, bleibt ebenfalls zweifelhaft wie die dadurch gemachte „Erziehung“ der Millionäre zu jenem hohen Grad von Kunstverständnis, der an einem meistesthetisch gefälligen Werk die Fälschung zu erkennen vermag. Man kann wohl behaupten, daß diese Kunst des „Fälschens“ zu den allergeringsten, wohl kaum zu erkennen gehört, da selbst Kunstgelehrte, die große Sachkenntnisse mit bedeutender Erfahrung verbinden, schloße Male kunstlosen Fälschungen zum Capitel und fallen. Einer der vollkommensten Fälschungen des letzten Jahrzehnts, deren geistiger Urheber, ein Russe, kürzlich — zehn Jahre nach Entdeckung des Betruges — zu 1½ Jahren Zwangsarbeit verurtheilt wurde, bleib: „Die Thron des Solothurners“, eine Stuhltrone, die der Pariser Kunstvereiner für 200 000 Franc erwarb, nachdem er sich von acht namhaften Autoritäten das Werk als eines der feinsten und zweifellos echten anerkannt hatte. Deshalb feind man daran denken, den hervorragendsten Künstler, der jene Thron so täuschend angestrichen verstand, übrigens ohne Kenntnis davon, daß das bei ihm bestellte Werk betrügerischen Zwecken dienen sollte — als Sachverständigen zu gewinnen, bleib unüberwindlich. Denn so fälschlich die theoretischen Kenntnisse der Kunstautoritäten über die Fälschungsmittel auch sind, und wie mächtig, an die praktischen Kenntnisse der Kunst, die beiden einträglich, wenn auch mühsame Kunst treiben, reichen sie doch nicht heran. Wohl wissen die Kunstausstellungen und die Großen unter den Kunst-Antiquitäten-Händlern, wie Kunstwerke gefälscht werden. Eine außerordentlich große Literatur hat sie längst mit allen Fälschungsarten bekannt gemacht, die seit dem 15. Jahrhundert für Mägen, Könige und Territorialherren und später für Kirche und Gemäthe stiftlich wurden, ganz zu schweigen von alten Porzellanen, von Emailen und Gobelins. Sie wissen ganz genau, daß alle Fälschungen stückend auf dem stückweisen Wege hergestellt werden, bei dem die Fälschung in den Details außerordentlich deutlich wird, der Kenner jedoch durch Ansehung oder Aufbindung einer Fälsche die Fälschung zu erkennen vermag, ganz abgesehen von den ungeschulten, die den Fälschern durch ihre „Geschichte“ ihre Kenntnisse passiren, z. B. die „Geschichte“ Venetien, wird, viel bei einer ähnlichen Fälschung mit dem st. Julius Cäsar, oder Medaillen aus englischen Münzstätten aus dem 11. Jahrhundert, die mit arabischen Schriftzeichen geschmückt waren, während man diese mit jenseitig in England noch nicht kannte, und allerlei Ähnliches.

Holland ist das gelobte Land der Bilderfälscher, und der Professor der Kunstgeschichte an der Universität von Leiden, Dr. Martin, magte erst wieder kürzlich im „Bulletin der Kunststudien“ von Paris die Mitteilung, daß im Haag eine Fälschbelle, die sich ausschließlich mit der Herstellung alter Holländer besche, und zwar hauptsächlich mit Innenräumen von Oude und Eindhoven von Jan van Goyen. Diese Spezialisierung ist übrigens in Fälschereien stiftlich, da dadurch eine gewisse Virtuosität in der Behandlung des Gegenstandes ergibt wird. So existirt eine Fälsch „alter“ Holzschnitte in Lüttich, eine für Hollandblos in Perugia, eine für mittelalterliche spanische Heine, Panger und Schermer in Livorno u. u. u. Was die „alten Holländer“ betrifft, die Professor Martin zur Gutachtung vorgelegt wurden, war die Fälsche des neuen Haages, auf dem die Gemäde aufgetragen waren, mit einer dicken dunklen Flüssigkeit bestrichen, dagegen verabsäumt worden, die Hände der vier Seiten scharf zu bezeichnen. Die Flüssigkeit selbst nach dem Fälscherband aus einem Absatz von Milch, Asche, Asch und Stühlsgegrätz, zu dem Schmutz, Fliegen- und Schweißschmelze nicht gespart waren, worauf die Bilder sich auch eine „Eintrocknung“ gefallen lassen und in der Wärme der Badstube sich Asche und Sprünge auslegen mußten. Künstlerlich „alter“ Dummheit im Haag hat sich jedoch als so schwer nachzuahmen erwiesen, daß die Fälscher es vorziehen, möglichen